

Dr. Andrea Konrad
Bürgerinitiative gegen die
Verbauung des Areals Eisring Süd
Postfach 40/ Postfiliale 1102
Hardtmuthgasse 139
1100 Wien
www.sos-eisring-sued.at

Magistratsabteilung 21 B
Stadtteilplanung und Flächennutzung Süd-Nordost
(Bezirke 10 -13 und 21-23)

Rathausstraße 14-16/ 5. Stock/ Top 517
1082 Wien

Wien, 7. Oktober 2009

Stellungnahme Zum Entwurf Plannummer 7935

Geplante Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen Raxstraße, Windtenstraße, Zur Spinnerin, Quaringasse und Gußriegelstraße im 10. Bezirk, Kat. Inzersdorf Stadt

Die Unterzeichneten fordern, von der geplanten Änderung der Flächenwidmung für das o.a. Gebiet Abstand zu nehmen und die derzeit gültige Widmung zu belassen!

Begründung:

Das Stadtgebiet im Umfeld der Sportstätte Eisring Süd ist sehr dicht verbaut und wird durch die derzeit rege Bautätigkeit, mehr als 1.000 Wohnungen sind in Bau oder Planung, immer mehr zum dichtestbesiedeltem Wohngebiet.

Nach Angaben der Gebietsbetreuung Stadterneuerung im 10. Bezirk ist das Triesterviertel eines der am rasantesten wachsenden Stadtgebiete Wiens. Allein zwischen 2004 und 2008 gab es einen geschätzten Bevölkerungszuwachs von 20 %.

Nach den jetzigen Verbauungsplänen soll nach der Flächenumwidmung direkt auf dem Areal Eisring Süd ein Großbauvorhaben - von Bauklasse I bis V im Wohnbaubereich, einem Bau eines Einkaufszentrums und zusätzlich der Neugestaltung der dann stark verkleinerten Sportstätte - umgesetzt werden. Letztendlich würde nur ein Bruchteil des derzeitigen Sportareals wieder dem Sport zugeführt werden.

Dies entspricht nicht dem Befragungsergebnis der im Vorfeld eingebundenen Bürgerinnen und Bürger.

Wenn man den seit Jahren gegebenen Zuzug und die rege Bautätigkeit, die momentan in diesem Gebiet stattfinden, einbezieht, reicht es nicht, weiteren Wohnraum zu schaffen, sondern auch die notwendige (soziale) Infrastruktur ist erforderlich.

In den im Umkreis vorhandenen Schulen und Kindergärten fehlt es bereits jetzt an Kapazität.

Ab diesem Schuljahr werden die Kinder der KMS Knöllgasse teilweise in Containerklassen unterrichtet.

Die Sportstätte Eisring Süd wird von den umliegend Kindergärten und Schulen genutzt, diese Nutzungsmöglichkeit müsste weiterhin sichergestellt bleiben.

Weiters handelt es sich beim Sportplatz Eisring Süd um keine Brachfläche, wie im Flächenwidmungsplan angeführt. Die derzeitige Halle wurde erst vor einigen Jahren renoviert und wird ganzjährig genutzt, nur das verbleibende Areal bedarf einer zeitgemäßen Sanierung.

Den Kindern in der Nachbarschaft des Gebiets ist es untersagt, die bestehenden Grünflächen in ihren Wohnanlagen zum Spielen zu benützen. Es müsste sichergestellt sein, dass die Kinderspielflächen und Grünräume im Bereich der neu geplanten Wohnbauten tatsächlich öffentlich zugänglich wären und von den Kindern, auch den bereits hier lebenden, tatsächlich benützt werden dürften.

Die Wohnhäuser der Braunspergengasse 27, die nördlich und nordwestlich an das Gebiet angrenzen, sind von diesem durch einen (außerhalb des Sportplatzes gelegenen) Hang abgegrenzt und liegen in einer Mulde - die Stiegen 1 bis 7 bis zum ersten Stock, ab der Stiege 8 verflacht dieser Hang bis zur Windtenstraße.

Die auf dem Bebauungsplan für das nördliche Gebiet ausgewiesene Bauklasse III, entspricht gegenüber diesen Wohnbauten also tatsächlich etwa der Bauklasse IV.

Infrastruktur:

Gegenüber dem geplanten Einkaufszentrum - an der Raxstraße/Gußriegelstraße/Brunnweg - entstehen durch einen im September 2011 bezugsfertigen Neubau rund 350 Wohnungen und zahlreiche Geschäftlokale. Mit entsprechenden erhöhten Verkehrsaufkommen ist zu rechnen.

Im Grätzl gibt es unzählige, seit Jahren leerstehende Geschäftslokale. Diese wieder ihren ursprünglichen Zweck zuzuführen, sollte im Sinne einer funktionierenden Nahversorgung das Ziel sein.

Umwelt / Verkehr:

Der Eisring Süd ist ein wichtiges Biotop und ein wichtiger Lebensraum für zahlreiche auch zu schützende und zu erhaltende Tier- und Pflanzenarten geworden.

Der Feldhamster, eine europaweit streng geschützte und auf der „roten Liste“ als gefährdet eingestufte Tierart, ist hier angesiedelt.

Durch den geplanten Bau der Wohnungen und des EKZ würde ein großer Teil des Biotops, welches in dieser stark durch den Straßen- u. Flugverkehr belastenden Gegend so wichtig ist, verloren gehen.

Die bereits hier lebende Bevölkerung wäre in Zukunft einer unzumutbaren und unerträglichen Umweltbelastung durch mehr Lärm und extrem erhöhten PKW- und LKW-Verkehr ausgesetzt sowie einem verstärkten Unfallrisiko.

Eine Studie von Alexander Risser: SICHERHEIT DER ARBEITSWEGE IN WIEN, weist den 10. Bezirk, mit den meisten verunglückten Bezirks- u. Binnenpendler (Fußgänger, Radfahrer u. PKW-Benutzer) aus und hält verkehrssicherheitsfördernde Maßnahmen für angezeigt.

Uns erscheint angebracht, diese Analysen in weitere Bebauungspläne einzubeziehen.

Das Gebiet liegt unmittelbar neben der südlichen Ausfahrtsstraße B 17, hier verläuft - da die Südosttangente (A 23) überlastet ist - der Reise- u. Pendlerverkehr nach Richtung SCS, Mödling, Baden, Burgenland, Steiermark, usw. .

Zusätzlich entstehen an der Triesterstrasse (B 17) am Wienerberg, beim Philippshaus, neue Bürohäuser, die keine optimale öffentliche Verkehrsanbindung haben werden.

Das Gebiet um den Eisring Süd verfügt über keinen U-Bahn Anschluss, und es ist auch keiner vorgesehen. Öffentliche Verkehrsmittel beschränken sich auf die Straßenbahnlinie 1 und die Busse 15A und 65A, die am Limit ihrer Aufnahmefähigkeiten sind.

Der historisch wertvolle Wasserturm:

Der geplante grüne Anger würde zur Gußriegelstraße hin durch ein geplantes Wohnhaus der Bauklasse V geschlossen. Die ausgewiesene Sichtachse würde demzufolge nur den Bewohnern dieses Wohnhauses einen freien Blick zum historisch wertvollen Wasserturm ermöglichen. Die bisherige freie Ansicht aus dem Osten würde wegfallen. Das entspricht nicht der Bürgerbefragung. Es wäre angebracht, eine diesbezügliche Stellungnahme der MA 19 einzuholen.

Die Sicht von der Wienerbergstraße aus zum historisch wertvollen Wasserturm darf lt. MA 19 nicht durch Neubauten beeinträchtigt werden. Dass im Gebiet um den Wasserturm verschiedene Höheniveaus gegeben sind, müsste Berücksichtigung finden.

Sport:

Durch die geplante Umwidmung würde ein Stück Spitzensportgeschichte begraben.

Immerhin hat der Eisring Süd Geschichte geschrieben, die Eisschnellläuferin Emese Hunyady trainierte hier, sie wurde 1994 Olympiasiegerin in Lillehammer und errang weitere Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften.

Österreich hat im allgemeinen Tradition im Eislaufsport. Nach der geplanten Umwidmung und dem Bau der Mehrzweckhalle ist anzunehmen, dass allgemeine und professionelle Trainingsmöglichkeiten in dem Ausmaß wie bisher nicht gegeben wären. Der Eisring Süd ist ob seiner 400m Eisbahn ein Unikat im Osten Österreichs und somit auch die einzige Möglichkeit für Eisschnellläufer auf einer Bahn dieser Größe zu trainieren.

Nicht nur für Anrainer, sondern für alle Eissportbegeisterten des erweiterten Umlands und im Sommer für Roller-Skater, ist die 400m Bahn wichtig, ihre Sanierung daher dringend erforderlich.

Ein breitgefächertes Angebot zur sportlichen Betätigung der Bevölkerung ist insofern wichtig, da diese als Sozialhygiene und damit Prävention gegen zukünftige Krankheiten gilt. Dies stellt einen nicht unwichtigen einzusparenden Kostenfaktor bei den Krankenkassenkosten dar.

Das nach der geplanten Flächenumwidmung auf nicht einmal 20 % seiner ursprünglichen Ausmaße geschrumpfte Sportareal würde diesen Bedarf nicht decken, auch in Anbetracht der mehr als 1.000 Wohnungen die derzeit im Umkreis in Bau oder Planung sind.

Der Stadtentwicklungsplan Wien (STEP 05) weißt 13 Zielgebiete aus. Mit den darin enthaltenen Maßnahmen sollte genügend Wohnraum für das zu erwartende Bevölkerungswachstum geschaffen werden.

Die Art von Stadtentwicklung, wie sie die MA 21 B jetzt auf dem Gelände der Sportstätte Eisring Süd umsetzen will, entspricht nicht dem Stadtentwicklungsplan Wien (STEP 05) und passt absolut nicht in das durch die vielen in diesem Stadtgebiet neu entstehenden Wohnbauprojekte immer dichter besiedelte Wohngebiet.

Bauliche Erneuerung alleine reicht nicht aus, um einem Stadtgebiet mehr Lebensqualität zu geben.

Um soziale Verträglichkeit zu sichern ist es notwendig, der neu ansiedelnden und der vor Ort ansässigen Bevölkerung zwischen den Ballungszentren öffentlich zugänglichen Raum zu belassen und die individuellen Bedürfnisse der Menschen zu respektieren.

Beim Sportareal Eisring Süd soll daher nicht die Gewinnmaximierung im Vordergrund stehen.

In Anbetracht dieser Angaben und unter Berücksichtigung von 1.928 Bürgerstimmen, die sich gegen die geplante Flächenumwidmung der Sportstätte in Baulandwohngebiet aussprechen, ist das Areal Eisring Süd durch die Verbauungspläne der MA 21 B nicht in ein weiteres, dicht bebautes Stadtgebiet umzuwandeln, sondern als Sportstätte und Grün- und Freiraum im Stadtgebiet zu erhalten. Die geplante Flächenumwidmung soll unterbleiben.

Diese Stellungnahme wird vollinhaltlich unterstützt von der unabhängigen Bürgerinitiative gegen die Verbauung des Areals Eisring Süd (www.sos-eisring-sued.at).

Ein separates Schreiben über die in dieser Stellungnahme angeführten 1.928 Bürgerstimmen liegt bei.

DIE UNTERZEICHNETEN FORDERN DAHER, VON DER GEPLANTEN UMWIDMUNG ABSTAND ZU NEHMEN UND DIE BISHERIGE WIDMUNG BEIZUBEHALTEN.

Dr. Andrea Konrad

i.V. Martina Voh

Anlage: Schreiben betreffend abgegebene Bürgerstimmen
Unterschriftenlisten – in Kopie